

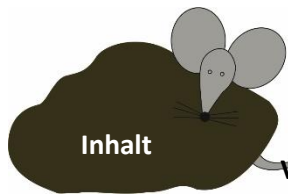


Johannes Kindergarten

Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH

Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte

Der Johannes Kindergarten ist eine evangelische Kindertagesstätte und möchte sich mit folgender Konzeption vorstellen. Unsere Arbeit orientiert sich an den Leitlinien für evangelische Kindertagesstätten und dem Leitbild unseres Trägers, der Diakonie Mecklenburgische Seenplatte. Wir sind offen für alle Kinder, unabhängig ihrer Weltanschauung, ihrer Konfession und ihrer Kirchenzugehörigkeit. Wichtig ist uns, dass sich die Kinder wohl fühlen und mit ihren besonderen Gaben und Talenten bei uns Anerkennung finden. Alle Kinder bekommen gleiche Chancen. Wir gehen mit den Kindern bewusst und schöpferisch durch das Kalender- und Kirchenjahr. Die Mitarbeiter*innen möchten die Familien bei der wichtigen Aufgabe der Erziehung ihrer Kinder unterstützen und als kompetenter Partner zur Seite stehen. Lassen Sie uns gemeinsam dieser großen Herausforderung begegnen.



Vorwort

1

Inhaltsverzeichnis

2

Allgemeiner Teil

1. Historischer Rückblick

3

2. Standort und Umfeld

4

3. Struktur des Hauses

5

4. Unser Mitarbeiter Team

6

5. Träger

7

6. Gesetzl. Grundlagen/Kinderschutz/Gesundheitsförderung

8

Pädagogische Arbeit und Arbeitsweisen

1. Unser Bild vom Kind

10

2. Rolle der pädagogischen Fachkräfte

11

3. Tagesablauf

12

4. Ziele und Aufgaben der pädagogischen Arbeit

12

5. Orte im Johannes Kindergarten

13

6. „Sprach-Kita - weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

18

7. Beobachtung und Dokumentation

20

8. Gestaltung von Übergängen

21

9. Besonderheiten der Hortarbeit

22

10. Bildungspartnerschaften und Erziehungspartnerschaft

23

Qualität und Vernetzung

1. Partner der Zusammenarbeit

26

2. Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

27

3. Qualitätsmanagement

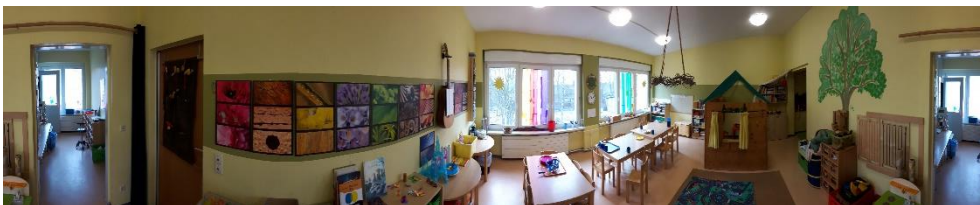
27

Nachwort

28



Unser Haus wurde am 3. August 1970 unter dem Namen Bummi eröffnet. Seit dem 1. Januar 1994 befinden wir uns in diakonischer Trägerschaft und wurden eine evangelische Kindertagesstätte. Die Kindertagesstätte feierte im Januar 2004 das zehnjährige Diakoniejubiläum. Kinder und pädagogische Fachkräfte sowie Träger und Kirchengemeinde suchten zu diesem Zeitpunkt nach einem neuen Namen für die Kindertagesstätte. Wir entschieden uns gemeinsam für den Namen **Johannes Kindergarten**. Damit wurde die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und der Malchiner Sankt Johannis Kirchengemeinde unterstrichen.



Der Name Johannes ist hebräisch und bedeutet: „Gott hat sich erbarmt“. Im neuen Testament gibt es mehrere Johannes. Allen gemeinsam ist, dass ihnen die Sache Gottes und Jesu sehr am Herzen liegt. Sie erzählen weiter, was ihnen wichtige Erkenntnis ist. Sie wollen, dass die Menschen ihr Glück mit Gottes Hilfe finden.

2. Standort und Umfeld

Der Johannes Kindergarten ist in der „Langen Straße“ zentral und ruhig gelegen und befindet sich in unmittelbarer Nähe des Malchiner Stadtkerns. Der großzügig angelegte Spielplatz schließt sich direkt an den Stadtpark an. Hier haben die Kinder vielerlei Möglichkeiten, die Natur zu erleben. Der Spielplatz wird zum Teil durch die historische Stadtmauer begrenzt, welche vor einigen Jahren restauriert wurde. In jedem Frühjahr warten wir voller Spannung auf ein Storchenpaar, welches sein „Domizil“ seit vielen Jahren auf dem Spielplatz hat. Die Kinder haben Gelegenheit, von ihren Gruppenräumen aus einen direkten Blick auf das Storchennest zu richten. Sie beobachten die Brutphase und fiebern dem Schlüpfen der Storchenkinder entgegen. Ein wenig Wehmut kommt immer wieder auf, wenn die Storchenfamilie uns gen Süden verlässt. Aber die Vorfreude auf das kommende Frühjahr bleibt erhalten. In der Nähe liegen einige öffentliche Institutionen. Das sind unter anderem das Malchiner Rathaus mit der Kommunalverwaltung und die Johanniskirche, deren erhabener Glockenturm von den Gruppenräumen aus zu sehen ist. Die Johanneskirche liegt nur wenige Gehminuten entfernt.



Der **Johannes Kindergarten** befindet sich in verkehrsberuhigter Lage.

3. Struktur des Hauses

Der **Johannes Kindergarten** bietet zum gegenwärtigen Zeitpunkt 154 Kindern Platz zum Spielen und Entdecken. Es können maximal 36 Krippenkinder, 81 Kindergartenkinder und 37 Hortkinder betreut werden. Im Johannes Kindergarten gibt es fünf altersgemischte Krippengruppen, fünf altersgemischte Kindergartengruppen und einen offenen Hortbereich. Die pädagogischen Fachkräfte betreuen Kinder ab dem dritten Lebensmonat bis zum elften Lebensjahr. Den Kindern wird eine abwechslungsreiche Vollverpflegung angeboten.

Der Johannes Kindergarten wurde im Jahr 2000 grundsaniert. Das hatte eine Verbesserung der räumlichen Bedingungen des Hauses zur Folge. Jede Gruppe hat eine eigene Gruppeneinheit mit Gruppenraum, Spiel- und Essbereich, Schlafmöglichkeiten, Rückzugsmöglichkeiten, Sanitär- und Garderobenbereich. In einigen Gruppenräumen gibt es Hochburgen, um den Kindern vielerlei Spielvarianten zu ermöglichen. In jedem Gruppenraum wurden zusätzliche Kreativplätze geschaffen, an denen die Kinder die Möglichkeit zum Basteln, Modellieren, Malen oder Experimentieren haben. Im großzügig geschnittenen Haus steht den Kindern ein Bewegungsraum zur Verfügung, welcher rege genutzt wird.



*Der **Johannes Kindergarten** ist montags bis freitags von 6.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.*

4. Unser Mitarbeiter Team

Der Johannes Kindergarten wird seit dem Jahr 2006 von Frau Michaela Gerber-Dabbert geleitet, die zur Erfüllung dieser Aufgabe einen Managementkurs für Einrichtungsleiter*innen absolviert hat.

Im **Johannes Kindergarten** sind **20 pädagogische Fachkräfte** beschäftigt, von denen einige an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben. Diese Ausbildung bereichert die inhaltliche Arbeit mit wertvollen Impulsen. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen an 5 Tagen pro Jahr Weiterbildungsangebote wahr. Dazu wählen sie entsprechend der Anforderungen der täglichen Arbeit, aber auch interessenbezogen, gezielte Veranstaltungen aus und bilden sich inhaltlich, methodisch und religionspädagogisch weiter. Einen Weiterbildungsschwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Bildungskonzeption für null- bis zehnjährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern. Jede pädagogische Fachkraft absolviert gezielte Maßnahmen nach vorgeschriebenem Curriculum. In regelmäßigen Abständen werden alle pädagogischen Fachkräfte über das DRK als Ersthelfer fortgebildet. Darüber hinaus können die Mitarbeiter Rüstzeiten besuchen, die unser Träger anbietet. Hier werden Glaubensfragen vertieft und die Persönlichkeit eines Jeden gestärkt. Im Johannes Kindergarten sind drei technische Mitarbeiter*innen tätig. **Zwei Hauswirtschafterinnen** kümmern sich um den Küchen- und Wirtschaftsbereich und **ein Hausmeister** um die Hausmeistertätigkeiten. Das Mittagessen wird von den Mitarbeitern aus dem „Speiseshop Zimmermann“ aus Dargun bereitgestellt. Das Essen wird täglich frisch zubereitet und entspricht unseren Ansprüchen an gesunde Kost und Schmackhaftigkeit. Für die Sauberkeit im Haus sorgt täglich eine Mitarbeiterin der Firma Dill aus Malchin.



5. Träger

...ist die **Diakonie Mecklenburgische Seenplatte**.

Zu Beginn der 1990er Jahre wurden die damaligen Vereine Diakonie Malchin und Diakonie Stargard von engagierten Menschen aus Diakonie und Kirche gegründet. Beide haben sich zu anerkannten Trägern von Einrichtungen und Diensten der Alten- und Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchtkrankenhilfe entwickelt. Sie betreiben Pflege- und Wohneinrichtungen, bieten Service- und Dienstleistungen an und sind Träger von Kindertagesstätten, Beratungsstellen und Begegnungsstätten. Seit Juli 2020 sind beide gemeinnützigen Gesellschaften zum Träger Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH verschmolzen. Unser Tätigkeitsgebiet umfasst heute nahezu das gesamte Gebiet des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte mit den Zentren Neubrandenburg, Neustrelitz und Waren (Müritz). Mehr als 1000 Mitarbeitende sind in unseren Einrichtungen und den beiden Tochtergesellschaften Diakonie Service Gesellschaft mbH und Diakonie Stavenhagen gGmbH beschäftigt. Zum Geschäftsbereich Frühkindliche Bildung gehören 15 Kindertagesstätten an verschiedenen Orten des Landkreises.

Geschäftsbereichsleitung:

Christin Pietschmann

Töpferstraße 13 17235 Neustrelitz

Tel. 0160-94459101 /

Fax 03981 – 245748 159



Geschäftsführer: **Christoph de Boor**

Geschäftsstelle, Sekretariat

Töpferstraße 13 17235 Neustrelitz

Tel. 03981 – 24 57 0

Regionalstelle Malchin

Walter-Block-Straße 11 17139 Malchin

Te. 03994-20820

Unser Fundament ist das Leben und Handeln Jesu Christi. Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und hat deshalb unsere Achtung.

6. Gesetzliche Grundlagen

Folgende gesetzliche Vorgaben bestimmen unsere Arbeit:

Diese sind das Achte Buch Sozialgesetzbuch der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII - SGB VIII), das Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz - KiföG M-V), sowie die dafür gültigen Rechtsverordnungen. Unsere Arbeitsgrundlage bildet zudem die Bildungskonzeption für 0 bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern.



Das **Wohl der Kinder** ist den pädagogischen Fachkräften des Johannes Kindergartens oberstes Ziel. Im Falle eines Verdachts von Kindeswohlgefährdung nutzen die pädagogischen Fachkräfte und die Einrichtungsleitung einen entsprechenden Handlungsleitfaden, der in dem Qualitätsmanagement-Prozess zum „Kinderschutz und Prävention“ festgeschrieben ist. Hier verpflichten sich die pädagogischen Fachkräfte zu einem sensiblen, offenen und konsequenten Umgang mit diesem Thema. Die Prozesse zu den Verfahren nach den § 8a und § 72a SGB VIII sind allen Mitarbeitern des Johannes Kindergartens bekannt und geben Sicherheit.

Zuständigkeiten und Abläufe sind geklärt. Eine Prozessbeschreibung, die den Verfahrensablauf sowie das Dokumentationsverfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung beschreibt, verpflichtet alle pädagogischen Fachkräfte, die vorgegebenen Regelungen einzuhalten. Diesbezügliche Belehrungen und Schulungen der pädagogischen Fachkräfte finden regelmäßig statt. Die Mitarbeiter*innen des Johannes Kindergartens legen aller 5 Jahre ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vor.

Die Einrichtungsleitung engagiert sich im Netzwerk „Frühe Hilfen“. Der Träger ist aktives Mitglied im Kinderschutz - Netzwerk. So werden gemeinsam mit anderen Partnern sozialer Einrichtungen aus der Region Unterstützungs- und Beratungsangebote für die Familien geschaffen und veröffentlicht.

Beim Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte von Kindeswohlgefährdung wird eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen. Die Vereinbarung zum Schutzauftrag nach §8a und §72a SGB VIII wurde mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte abgeschlossen.

Der **Gesundheitsförderung** der uns anvertrauten Kinder schenken die pädagogischen Fachkräfte größte Bedeutung.

Es wird den Kindern eine vollwertige und gesunde Vollverpflegung angeboten.

Den Kindern sind alltagshygienische Maßnahmen vertraut. Sie waschen sich nach Ankommen in der Kita. die Hände, sowie nach den Toilettengängen, vor den Mahlzeiten und nach Bedürfnis. So entwickeln die Kinder eine gewisse Hygieneroutine.

Die Kinder putzen täglich die Zähne. Hier beachten die pädagogischen Fachkräfte die entsprechenden Rahmenbedingungen. Das Gesundheitsamt führt zweimal jährlich eine Gruppenprophylaxe mit allen Kindergartenkindern durch und stellt Zahnbürsten und Zahncreme zu Verfügung.

Einmal jährlich findet die zahnärztliche Reihenuntersuchung der Kindergartenkinder statt.

Pädagogische Arbeit und Arbeitsweisen



1. Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an mit Forscherdrang, Wissensdurst und Kompetenzen ausgestattet. Jedes Kind ist einmalig und entdeckt die Welt auf eigene Art und Weise. Hier beschreiben wir die Kindersicht:

Ich bin kompetent, neugierig, fantasievoll, mobil und bewegungsfreudig, rede- und mitteilungsbedürftig.

Ich will lachen, entdecken, forschen, lernen, Liebe, Zuwendung, Trost, Anerkennung und Wertschätzung, Verantwortung.

Ich kann Gefühle zeigen, selbst entscheiden, helfen, mitbestimmen, mich kritisch mit anderen Kindern auseinandersetzen.

Ich soll so sein, wie ich bin, Vertrauen haben in mein Können, andere Kinder wertschätzen und achten, eine eigene Meinung haben.

Ich werde unabhängig von meinem Geschlecht akzeptiert und erfahre keine Benachteiligung oder Einschränkung.

Ich brauche Freiräume, Grenzen und klare Regeln. Ich brauche das Spiel, Zeit, Sicherheit und Schutz, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten, Rituale und feste Strukturen, feste Bezugspersonen und konsequente Erwachsene. Ich brauche Deine Hilfe, um es selbst zu tun, Anregungen und Impulse.

Wir lassen das Kind Kind sein !

2. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die **pädagogischen Fachkräfte** holen jedes Kind in seiner Entwicklungsbiografie ab. Alle Kinder erfahren höchstmögliche Wertschätzung unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer sozialen Situation, ihrer geistigen und körperlichen Befindlichkeit. Die pädagogischen Fachkräfte sind im Kindergartenalltag die wichtigste Bezugsperson des Kindes und möchten, dass das Zusammenleben gut gelingt.



In der Arbeit mit den Kindern beobachten und begleiten sie die Entwicklungsprozesse der Kinder. Themen und Interessen der Kinder werden aufgegriffen. Inhaltliche Schwerpunkte bereiten die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern auf, dass diese in ihrer Lernbegeisterung bestätigt werden. Die pädagogischen Fachkräfte fördern alltagsintegriert in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen (siehe Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern) und begleiten die Entwicklung der Kompetenzen der Kinder.

Neben der Vermittlung von Fakten stehen das gemeinsame Erforschen der Umwelt, das soziale Miteinander, die positive Atmosphäre sowie die emotionale Wärme und Wertschätzung im Vordergrund.

In der Arbeit mit den Eltern verstehen die pädagogischen Fachkräfte sich als Partner der Familien und beziehen diese aktiv in den Kindergartenalltag ein. Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Eltern Entwicklungsgespräche an und unterstützen diese in Erziehungsfragen. Die pädagogische Arbeit wird im Johanneskindergarten transparent und für die Eltern nachvollziehbar gestaltet.

Im Team gehen die Mitarbeiter*innen wertschätzend miteinander um. Sie profitieren voneinander, bieten Hilfe an und machen eigene Präferenzen sichtbar. Zum Wohle der Kinder wird ein konstruktives Miteinander gepflegt.

Die Einrichtungsleitung trägt die Verantwortung für die gesamten Belange im Haus. Sie achtet auf die Einhaltung gesetzlicher Grundlagen und sorgt durch eine strukturierte Dienstplanung für eine schlüsselgerechte Betreuung und reibungslose Abläufe. Den Eltern steht die Einrichtungsleitung beratend zur Seite. Aufnahmeprozesse, Beratungsgespräche und Beschwerden können in der 2-mal wöchentlich angebotenen Sprechzeit oder nach Terminvereinbarung in Anspruch genommen werden.

3. Unser Tagesablauf

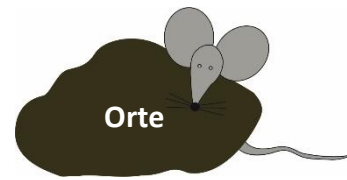
Die pädagogischen Fachkräfte des Johannes Kindergartens empfangen bereits ab 6.00 Uhr morgens die Kinder. **Die kleinen Frühaufsteher** finden im Spiel zueinander oder genießen die morgendliche Ruhe in der Nähe der Bezugsperson. Einige Kinder entspannen bei ruhiger Musik, andere wiederum sind bereits mit kreativen Dingen beschäftigt. Gegen 8.00 Uhr beginnt dann jede Kindergruppe ihren Tag mit einem gemeinsamen Frühstück. Besonderen Wert legen wir dabei auf eine bewusste Ernährung. Kinder lernen, welche Nahrungsmittel gesund und wichtig sind. Nach der Körperpflege können sie im Spiel im Gruppenraum oder auf dem Spielplatz ihren Ideen freien Lauf lassen. Es folgen Lernangebote, bei deren Inhalt und Zeitpunkt Kinderwünsche Berücksichtigung finden. Daran schließt sich für alle Kinder das Spiel an der frischen Luft an. Das großzügig geschnittene Außenspielgelände mit Parkcharakter wird dafür rege genutzt. Spaziergänge in den Stadtpark werden gern unternommen. Gegen 11.15 Uhr essen die Kinder Mittag und halten anschließend Mittagsruhe. Der Nachmittag bietet nach einer gemeinsamen Vespermahlzeit weiteren Raum für Spiel, Spaß, Entspannung und Kreativangebote. Der Johannes Kindergarten schließt um 17.30 Uhr.

4. Ziele und Aufgaben in der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und Inhalte der pädagogischen Arbeit richten sich vor allem nach der Persönlichkeit und Individualität der uns anvertrauten Kinder. Unser Leitbild besagt, dass wir die Bedürfnisse der Kinder ernst nehmen, den Kindern Partner, Vertrauter, Berater und Helfer zugleich sind. Die Kinder werden für die Zukunft gestärkt. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse zu entfalten und Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Alle Kinder bekommen gleiche Chancen. Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und hat unsere Achtung. Die Gestaltung der pädagogischen Arbeit erfolgt lebensnah nach situations-orientierten Grundsätzen. Dies bedeutet, dass sich die inhaltliche Arbeit an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert. Die pädagogischen Fachkräfte greifen die Ideen aus dem Alltag der Kinder auf.

Gemeinsam mit Kindern und Eltern bereiten die pädagogischen Fachkräfte Themen vor und setzen diese unter Berücksichtigung von festen Ritualen und Abläufen im Kindergartenalltag um. So haben die Kinder durch bekannte Strukturen Sicherheit und können gleichzeitig durch neue Inhalte und eigene Themen ihre Kompetenzen entwickeln.





5. Orte im Johannes Kindergarten

Wir sind ein Ort der Ermutigung

Die Kinder im Johannes Kindergarten zeigen sich in großer Vielfalt. Sie sind unterschiedlicher Herkunft, manche sind zurückhaltend, andere lebhaft. Jedes Kind zeichnet sich durch seine eigene Persönlichkeit aus. Diese Vielfalt bereichert das Zusammensein und bietet Lernchancen. Die Kinder lernen, sich gegenseitig zu respektieren, einander anzuerkennen und zu schätzen. Sie erfahren ihre Einzigartigkeit als Geschenk und werden stark gemacht, sich staunend und entdeckend zu erleben. Die pädagogischen Fachkräfte holen die Kinder auf ihrem Weg ab, erkennen die Individualität eines jeden Kindes und berücksichtigen diese in ihrer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Wir sind ein Ort der Lebenslust

Lebenslust inspiriert das Zusammenleben. Mittelpunkt dieses Zusammenlebens ist **das Spiel**. Es stellt eine selbst bestimmte Tätigkeit für die Kinder dar, in der sie ihre Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren. Im Spiel behandeln die Kinder die Wirklichkeit ihren Vorstellungen entsprechend und verhalten sich, als ob das Spiel die Wirklichkeit sei. Mit Lust und Fantasie formen sie ihre eigenen Spielinhalte und knüpfen soziale Bindungen. Voller Ideenreichtum gestalten sie ihren Spielort. Das Spiel ist die Haupttätigkeit der Kinder. Hier haben sie die Möglichkeit, Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umwelt zu sammeln und diese mit allen Sinnen (Hören, Sehen, Tasten, Riechen, Schmecken) zu erleben. Die Kinder tauchen durch das Spiel in die Welt der Erwachsenen ein und erfahren, erleben und begreifen diese. Sie erwerben spielerisch Fähigkeiten und Fertigkeiten und können so in ihrer emotionalen, sozialen, motorischen und intellektuellen Entwicklung eigene Wege gehen. Kinder entwickeln Eigenverantwortlichkeit, in dem sie lernen, für sich zu werten und abzuwägen, was für sie von Bedeutung ist. Spiel ist Lernen, lebensnotwendig, eine ernsthafte Tätigkeit, Entdecken und sich ausprobieren. Das Spiel bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen, ihnen näher zu kommen, ihre Individualität zu entdecken und zu respektieren.

Kinder und pädagogische Fachkräfte gestalten die Räume des Johannes Kindergartens immer wieder neu. Reichtum, Schönheit und Weite unseres Lebens lassen sich hier widerspiegeln.

Die Kinder spüren die Lust an der Bewegung und können im großzügigen Bewegungsraum und auf dem interessanten Außengelände ihren Bewegungsdrang ausleben.

Gemeinschaft wird im Johannes Kindergarten gepflegt. Die Kinder erfahren, dass selbst ein gemeinsames Essen ein kleines Fest sein kann. Viel Freude erleben sie aber auch bei Feierlichkeiten und Höhepunkten im Kindergartenalltag, die gemeinsam von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften vorbereitet und durchgeführt werden.

Zwanglose Fröhlichkeit und Ausgelassenheit sind Zeichen der Lebenslust, die uns im Johannes Kindergarten ständig begegnen.



Wir sind ein Ort des Staunens

Das Leben steckt voller Wunder und Überraschungen. Nichts versteht sich von selbst. Gemeinsam werden mit den Jüngsten die Geheimnisse der Welt entdeckt. Dabei nehmen die pädagogischen Fachkräfte Impulse der Kinder wahr und sehen selbst die Umgebung mit „Kinderaugen“. Ein Käfer auf einem Blatt ist ebenso ein Wunderwerk wie ein Flugzeug am Himmel. Erfolge im Großen wie im Kleinen, die die Kinder täglich erreichen, versetzen sie in Staunen. Raum und Zeit zum Innehalten und zur Freude ist den pädagogischen Fachkräften wichtig.



Ort der Begegnung mit biblischen Schätzen in christlicher Gemeinschaft

Im Johannes Kindergarten bekommen die Kinder das Angebot, die Vielfalt biblischer Überlieferungen kennen zu lernen. Im Erzählen biblischer Geschichten, beim eigenen Stöbern in Kinderbibeln, in Liedern, Gebeten und Bildern sind diese Schätze Teil ihres Alltags.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten regelmäßig mit den Kindern Morgenkreise mit biblischen und weltlichen Inhalten. Ein Kreis ist etwas Rundes, Kantenloses. Er gibt jedem Kind das Gefühl, aufgenommen und gut aufgehoben zu sein. In dieser Runde wird z.B. überlegt, welcher Wochentag ist und es wird geschaut, wer zu diesem Kreis dazugehört.

Die Kinder haben die Möglichkeit, über Erlebnisse zu berichten. Auch Sorgen, Nöte und Beschwerden werden ausgesprochen.

Biblische und weltliche Inhalte werden gleichermaßen thematisiert.

So verstehen sich die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern als Suchende und Entdeckende. Bei der Entdeckung biblischer Schätze werden sie sich ihrer eigenen Prägung und Herkunft bewusst.

Der Johannes Kindergarten ist ein Ort christlicher Gemeinschaft, an dem die Kinder Liebe, Anerkennung und Respekt erleben. Jedes Kind wird sich seiner Einzigartigkeit in Gottes Schöpfung bewusst und fühlt sich geborgen in unserer Mitte. Die Kinder haben die Möglichkeit wichtige Fragen, wie zum Beispiel: „Wo komme ich her?“, „Wer bin ich?“, „Und was wird aus mir?“ zu stellen und zu erörtern. Sie werden so angenommen, wie sie sind und da abgeholt, wo sie stehen.

Das Miteinander und Füreinander sind besondere Aspekte der religionspädagogischen Arbeit. Dabei gewinnen die Kinder Selbstvertrauen in das eigene Können und Tun. Auf spielerische Art erleben sie das Kirchenjahr mit seinen besonderen **Festen und Feiertagen**.

Bei der Gestaltung und Durchführung von Andachten und Gottesdiensten können die Kinder mit einbezogen werden. Sie erleben christliche Gemeinschaft.



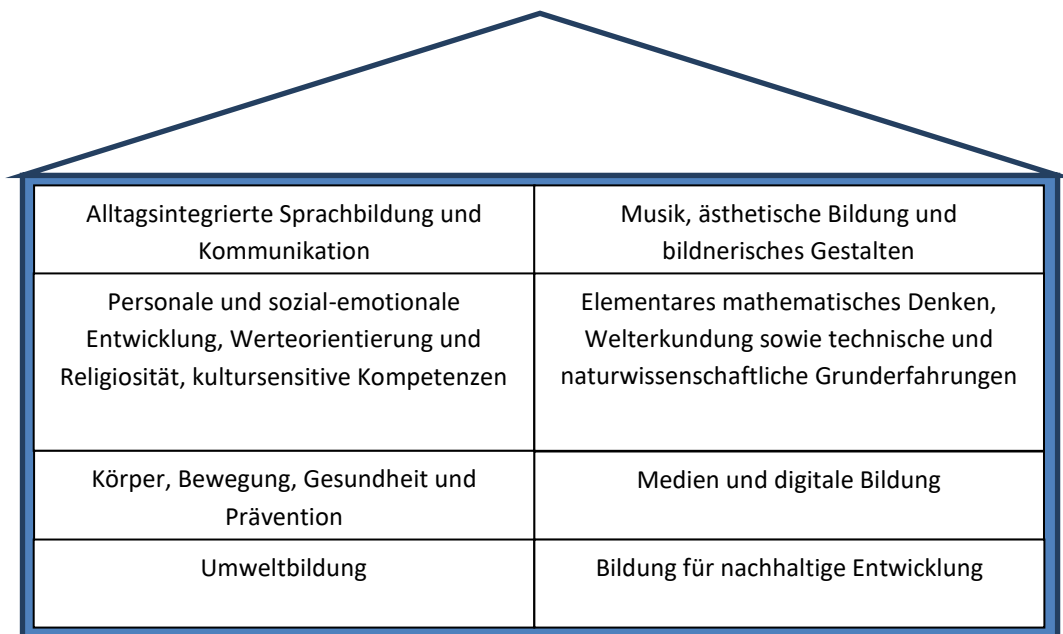
Wir sind ein Ort der Bildung

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt beginnt.

Sie findet immer und überall statt. Die pädagogische Arbeit im Johannes Kindergarten erfolgt nach situationsorientierten und lebensnahen Grundsätzen. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen sich Zeit, die ihnen anvertrauten Kinder zu beobachten, Impulse aufzunehmen und gemeinsam mit den Kindern Themen und Inhalte zu erarbeiten.



So entstehen Lernprojekte, die gemeinsam von Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern in einem „**Projekthaus**“ geplant, vorbereitet und durchgeführt werden. Der Johannes Kindergarten kann und will die Familie nicht ersetzen. Der Auftrag der pädagogischen Fachkräfte ist neben der Bildungsarbeit die Begleitung der Eltern bei ihrer verantwortungsvollen Erziehungsaufgabe. Der Johannes Kindergarten ist die erste Stufe des Bildungssystems und bietet alters- und entwicklungsgerechte Bildungschancen für jedes Kind. Lernprozesse und Bildungserfahrungen, die in früher Kindheit stattfinden und gesammelt werden haben nachhaltigen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg des Menschen. Die Bildungskonzeption für 0-bis 10-jährige Kinder in MV sieht vor, dass folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche Berücksichtigung finden:



Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation	Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten
Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen	Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen
Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention	Medien und digitale Bildung
Umweltbildung	Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die unterschiedlichen Bildungsbereiche der Bildungskonzeption durchziehen den gesamten Tagesablauf und sind die Grundlage der Bildungsarbeit.

So wird eine ganzheitlich sprachfördernde Atmosphäre geschaffen, in der die pädagogischen Fachkräfte die Kinder zum Erzählen anregen, sie ausreden lassen und ihnen zuhören. Tischgespräche und Bilder- und Kinderbuchgeschichten tragen intensiv zur altersgemäßen, sprachlichen Bildung bei.

In freien Bildungsangeboten werden künstlerische und musikalische Inhalte umgesetzt. Lieder und musikalische Untermalung begleiten den gesamten Tag. Die Kinder haben an Kreativarbeitsplätzen die Möglichkeit, zu Malen, zu Basteln oder anderweitig kreativ zu sein.

Im großzügigen Bewegungsraum, bzw. auf dem parkähnlichen Außengelände finden Sportangebote, sowie Freispielmöglichkeiten statt, die dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht werden.

In regelmäßigen Morgenkreisen werden religionspädagogische und weltliche Inhalte thematisiert. Hier wird besonders auf die christliche Wertevermittlung geachtet.

Durch die Einführung der Webanwendung der Kitalino-App gelingt es, die Kinder mit der digitalen Welt vertraut zu machen und sie erste Erfahrungen, z.B. durch ein selbst gemachtes Foto auf der Fotolino-App machen zu lassen.

Die besondere Lage des Johannes Kindergartens ermöglicht es, Ausflüge in den nahegelegenen Stadtpark zu unternehmen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Umweltbildung und der Nachhaltigkeit geschenkt. Nicht selten kehren die Kinder mit „Schätzen“ aus der Natur zurück und entwickeln anschließend Projekte, wie z. B. Baum- und Pflanzenkunde.

Im Johannes Kindergarten werden die Kinder ganzheitlich gefördert. Kindliches Lernen vollzieht sich immer bereichsübergreifend, alltagsbezogen und interessenbezogen. Die pädagogischen Fachkräfte wecken die Freude der Kinder am Lernen und fördern diese. Sie schaffen Lerngelegenheiten, die es Kindern ermöglichen, sich mit Lust und Spaß ein Bild von der Welt zu machen.

Die Kinder werden ihrer Entwicklung entsprechend an Entscheidungen der Einrichtung beteiligt.



In regelmäßigen **Kinderkonferenzen**, bei denen die Kinder „Regie“ führen, werden sie in Entscheidungsfindungen einbezogen. Das kann zum Beispiel Mitsprache der Kinder bei der Gestaltung des Tagesablaufes, der räumlichen Gegebenheiten oder besonderen Anlässen sein. Regelwerke und Beschwerden werden ebenfalls in der Kinderkonferenz thematisiert.

Besondere Lernchancen haben die Kinder in **Spielsituationen**. Hier findet ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, starker emotionaler Beteiligung sowie mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz statt. Über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensängste, lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß. Ziel ist es, die Kinder auf ihr Leben vorzubereiten und sie fit für die Schule zu machen. Der Johannes Kindergarten versteht sich als Lernort, an dem die Kinder Selbstkompetenz, Sachkompetenz und Sozialkompetenz entwickeln können. Die Kinder werden in ihrer Weiterentwicklung unterstützt. Lachen und Weinen, Streit und Vertragen, Schuld und Vergebung erleben sie als Erfahrungen, die zum Leben gehören.

6. Sprache

Der Johannes Kindergarten nimmt vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2022 am Bundesprogramm

„**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“ teil. Eine zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung berät, begleitet und unterstützt die pädagogischen Fachkräfte in den folgenden Bereichen des pädagogischen Alltags:

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die Kinder erlernen Sprache im ständigen Wechselspiel von Hören und Sprechen. Im gesamten Tagesablauf findet Kommunikation statt. Der Kita-Alltag bietet den Kindern eine Fülle von sprachlichen Bildungssituationen. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren ihr Sprechen. Sie unterstützen die natürliche Sprachentwicklung der Kinder. Handlungen werden sprachlich begleitet und Sprache wird bewusst in alle Bildungsbereiche einbezogen.

Die Kinder werden eingeladen und herausgefordert, sich sprachlich auszuprobieren. Die Räume des Johannes Kindergartens sind sprachanregend gestaltet und die Materialien sprachunterstützend ausgesucht. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen z.B. unter Einbeziehung von Kinderbüchern, Reimen, Gedichten eine kommunikationsfreudige Atmosphäre. Die Fachkraft für sprachliche Bildung arbeitet exemplarisch und gruppenübergreifend mit allen Kindern und steht den pädagogischen Fachkräften beratend zur Seite.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Inklusive Pädagogik

Die pädagogischen Fachkräfte wissen um die Verschiedenheit und Vielfalt der Kinder und betrachten es als wichtige Aufgabe, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes wahrzunehmen. Jedes Kind wird in seiner Entwicklungsbiografie abgeholt. Die Arbeitsweisen richten nach den unterschiedlichen Bedarfen der Kinder. Unsere Sprache dient hier als wichtiges Medium für Verständnis und Toleranz.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort der Kinder. Deshalb ist den pädagogischen Fachkräften in Bezug auf die Förderung der Sprachkompetenz der Kinder die Zusammenarbeit mit den Familien oberstes Prinzip. Die Familien sind herzlich eingeladen, den Alltag im Johannes Kindergarten zu begleiten. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen durch Transparenz für den Austausch von Kindern und Erwachsenen. So erhalten die Familien Einblick in und Dokumentation, erfahren das Neueste vom „Kindermund“ Projektplanung und bekommen Empfehlungen für sprachfördernde Kinderliteratur und Materialien, die den familiären Alltag bereichern können. Die Beratung und Begleitung der Sprachentwicklung sind ein wichtiger Bestandteil der Elterngespräche. Anhand von Beobachtung und Dokumentation kommen pädagogische Fachkräfte und Eltern ins Gespräch und stimmen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder im sprachlichen Bereich ab.



7. Beobachtung und Dokumentation

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Direktbeobachtung im Tagesablauf, um Ressourcen und aktuelle Themen der Kinder zu erkennen. Für die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsverläufe nutzen die pädagogischen Fachkräfte unterschiedliche Verfahren.

Das Dortmunder Entwicklungsscreening und die Entwicklungs- und Beobachtungsverfahren von Petermann, Petermann und Koglin finden hier Anwendung. Im Johannes Kindergarten werden diese unter anderem als Grundlage für die Planung der Angebote genutzt. Beobachtungen machen Begabungen und Neigungen der Kinder sichtbar und ermöglichen den pädagogischen Fachkräften den Kindern zu helfen, Kompetenzen für den Alltag zu erwerben. So werden die Stärken der Kinder gestärkt.

Ziel der Dokumentation der Beobachtungen ist es, das Zusammenwirken zwischen den Kindern und pädagogischen Fachkräften transparent darzustellen und den Entwicklungsverlauf der Kinder in den Blick zu nehmen. Die Eltern haben die Möglichkeit am Kindergartenalltag teilzuhaben, mit den Kindern und pädagogischen Fachkräften zu aktuellen Themen ins Gespräch zu kommen und sich einzubringen. Die Ergebnisse der Beobachtung und Dokumentation werden anschaulich für die Kinder im Portfolio dargestellt. Gemeinsam mit den Kindern gestalten die pädagogischen Fachkräfte das Portfolio mit Fotos, selbstentworfenen Kunstwerken, Liedern und Gedichten aus dem Kita-Alltag, Sprüchen und Gedanken. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr neuerworbenes Wissen zu vertiefen, mit anderen Kindern ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen, um daraus neue Erkenntnisse für und über sich zu gewinnen. Für Eltern sichtbar erfolgt darüber hinaus eine Dokumentation durch Aushänge und Fotocollagen.



Mittlerweile werden Portfolios auch in digitaler Form mit Hilfe der Kitalino-App erstellt.

Die Webanwendung Kitalino zusammen mit der App Fotolino ermöglichen das Aufnehmen und Speichern von Fotos (e-Portfolio des Kindes; Elterninfo über Kita-Alltag), wie auch das Speichern von Ton- und Filmaufnahmen für das e-Portfolio der Kinder. Sie ermöglichen auch, Fotos, sowie Videos oder Sprachaufnahmen mit Eltern zu teilen. Die Entscheidung zur Einführung von Kitalino berücksichtigt die wachsende Bedeutung dieser Aufnahmen im Kita-alltag, die in vielen Situationen angefertigt werden und die die Erfüllung gesetzlicher Aufgaben aus dem KiföG M-V bzw. die pädagogische Arbeit nach der Bildungskonzeption M-V erheblich unterstützt.

Die pädagogischen Fachkräfte verwenden Foto-, Ton- und Videoaufnahmen als Grundlage gesetzlicher Kitaaufgaben zur:



Bildung der Kinder

Stärken der Kinder in ihrer

-  Medienkompetenz (kreative Medienarbeit, bei der Kinder selber Medien machen, Umgang mit Recht am eigenen Bild)
-  lernmethodischen Kompetenz (Bildung-, Projektdokumentation als Basis für Gespräche mit Kindern über ihre Lernprozesse)




Individuelle Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Aufnahmegestützte Lerngeschichten, Portfolio als Grundlage für

-  individuelle Bildungs- und Lernbegleitung der Kinder
-  Fallbesprechungen im Team



Bildungspartnerschaft mit Eltern

Bildungs-, Projekt- und Entwicklungsdokumentation

-  alltagsnahe Einblicke in das Kitaleben für Eltern
-  Erleichtern der Eingewöhnungsphase des Kindes für Eltern
-  Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern

Qualitätsentwicklung der Kita im Team

Videogestützte Methoden für

-  Professionalisierung und Coaching des Personals
-  kollegiale Beratung und externe Interaktionsberatung

8. Gestaltung von Übergängen

„Der Übergang von der Familie in eine Kindertageseinrichtung verlangt vom Kind erhebliche Anpassungs- und Lernleistungen. Es muss die zeitweise Trennung von seinen primären Bezugspersonen bewältigen [...] sich in einer fremden Welt mit fremden Menschen zurechtfinden [...].“ So beschreibt es die „Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern von 2020 in „Übergänge gestalten“, „Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung bzw. in die Kindertagespflege“ (S. 2).

Die Eingewöhnung des Kindes wird gemeinsam mit den Eltern gestaltet. Gegenseitiges Vertrauen ist die Grundlage für eine gelingende Eingewöhnung. Der Ablauf wird in individueller Absprache zwischen den Eltern und pädagogischen Fachkräften abgestimmt. Der Übergang innerhalb der Einrichtung beispielsweise vom Krippen- zum Kindergartenbereich wird langfristig und mit Beteiligung der betreffenden Kinder, pädagogischen Fachkräften und Eltern lebendig gestaltet.

So können die Kleinen schon einige Wochen vor dem geplanten Wechsel ihre neue Gruppe mit den Kindern, den pädagogischen Fachkräften und den neuen Räumlichkeiten kennenlernen. Der Übergang gestaltet sich ganz allmählich und erleichtert so für die Kinder die Veränderung. Auch die pädagogischen Fachkräfte im Hortbereich legen großen Wert darauf, dass Kinder die Übergänge sanft und fließend erleben können. In der ersten Zeit sind z.B. noch Besuche in der „alten“ Kindergartengruppe oder bei Geschwistern in der Einrichtung möglich. Die Kinder der dritten oder vierten Klasse werden langfristig auf die Zeit ohne den Hort vorbereitet. Darüber hinaus können ehemalige Hortkinder zu Besuch kommen.

9. Besonderheiten der Hortbetreuung

„Die Kunst ist nicht, die Hand am Kind zu haben, sondern die Hand im richtigen Moment wegzunehmen“ Berta Bobath

Mit dem Schuleintritt erleben die Kinder erstmals die Teilung des Tages in Freizeit und Schulzeit. Sie erfahren Freizeit als einen selbstbestimmten Lebensbereich, in dem sie sich entspannen und ausruhen, soziale Kontakte knüpfen, selbst aktiv und spontan sein können.

Kinder sollen ihren eigenen Weg gehen. Wegweiser können dabei nicht schaden. Aus diesem Grund arbeiten die pädagogischen Fachkräfte offen. Das beinhaltet offen zu sein für Lebensinhalte der Kinder.

Die Kinder werden befähigt, die schulfreie Zeit eigenständig zu gestalten. Dabei verstehen sich die pädagogischen Fachkräfte als Begleiter der Kinder.

Neben der freien Wahl der Räume und Angebote steht den Hortkindern auch die Wahl der Bezugsperson und der Spielpartner frei. Konkret sieht das im Tagesablauf so aus:



Nach Beendigung des Unterrichts werden die Kinder im Hort durch die pädagogischen Fachkräfte an der



Hortrezeption begrüßt. Die Kinder melden sich dort an und gehen dann zum Mittagessen.

Im Anschluss werden in kleinen Gruppen Hausaufgaben gemacht. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder während der Hausaufgabenzeit, gibt wenn notwendig Hilfe und Unterstützung und motiviert sie, die Hausaufgaben im Hort zu erledigen.

Nach Beendigung der Hausaufgaben wählen die Kinder aus verschiedenen Angeboten aus. Dabei entscheiden sie frei, ob sie dazu die Räumlichkeiten (Kreativraum, Experimentierwerkstatt, Ruheraum); oder das Außengelände der Kita nutzen. Nach wiederholten Absprachen und Belehrungen bewegen sich die Kinder im Haus und im Außenbereich frei, nachdem sie an der Hortrezeption angezeigt haben, wo sie sich aufhalten. Die Kinder haben die Möglichkeit gemeinsam die Vespermahlzeit einzunehmen. Momente der Begegnung sind im Hortalltag von besonderem Wert.

Bei aller Individualität sind gemeinsam mit den Kindern aufgestellte Regeln wichtig. Diese hängen im Hortbereich aus und sind gemeinsam mit den Kindern festgelegt und für alle einsehbar.

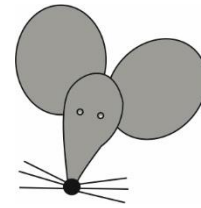
Ein wichtiger Bestandteil der Hortarbeit ist die Kinderkonferenz. Hier versammeln sich alle Hortkinder und die pädagogischen Fachkräfte, um gemeinsam Erlebtes zu besprechen. Die Kinder haben die Möglichkeit, an der Gestaltung des Hortalltags demokratisch mitzuwirken. Die Ziele der Kinderkonferenz sind u.a., eine Sprache für die eigenen Bedürfnisse zu finden, Respekt voreinander zu haben und eine Gesprächskultur zu entwickeln.

Von großer Wichtigkeit ist, dass sich die Kinder willkommen und wohl fühlen. Sie können aus dem Schulvormittag berichten und für ihre Freuden und Sorgen ein offenes Ohr finden. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, Gefühle anderer zu respektieren, Toleranz zu üben und Empathie zu erleben.

10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die pädagogischen Fachkräfte von außerordentlicher Bedeutung. Ihnen ist bewusst, dass die Familie der wichtigste und erste Bildungsort der Kinder ist. Die Eltern sind für die Kinder die wichtigsten Bezugspersonen.

Durch die professionelle Betreuung der Kinder im Johannes Kindergarten unterstützen und entlasten die pädagogischen Fachkräfte die Familien und erweitern die familiäre Förderung. Auf dem Entwicklungsweg der Kinder tragen sie so wesentlich zur Entwicklung der Kinder bei.



Die Einrichtungsleitung stellt interessierten Kindern und Eltern den Johannes Kindergarten vor und steht ihnen für ein persönliches Erstgespräch zur Verfügung.

Bevor ein Kind im Johannes Kindergarten betreut werden kann, stellen die Eltern beim zuständigen Jugendamt einen Antrag auf Bedarfsprüfung zur berechtigten Inanspruchnahme eines Kinderbetreuungsplatzes gemäß § 6 KiföG M-V. Hier wird geprüft, welcher Betreuungsumfang dem Kind zusteht und eine dementsprechende Bewilligung erteilt. Die Eltern haben die Möglichkeit zwischen Halbtags-, Teilzeit- und Ganztagsplätzen im Krippen- und Kindergartenbereich und zwischen Teilzeit- und Ganztagsplätzen im Hortbereich entsprechend ihrer Bedarfe zu wählen.

Des Weiteren erbringen die Eltern vor der Aufnahme des Kindes einen Nachweis der Masernschutzimpfung gemäß § 20 Absatz 8 des IfSG und legen ein ärztliches Attest in Form einer Unbedenklichkeitsbescheinigung des Kindes zur Betreuung in der Kita. vor.

Im Aufnahmegespräch belehrt die Einrichtungsleitung die Eltern über das Infektionsschutzgesetz, erfragt Besonderheiten des Kindes und informiert sich über dessen Entwicklungsstand. Sie verdeutlicht den Eltern die Wichtigkeit der Vorsorgeuntersuchungen (Pflege des gelben Untersuchungsheftes).

Dann wird ein Betreuungsvertrag zwischen den Eltern und dem Träger geschlossen.

Das Kind erfährt in der Eingewöhnungszeit, dass es so wie es kommt, akzeptiert ist und beachtet wird. Es gewinnt Sicherheit in der neuen Umgebung und erfährt, dass dem Abschied von den Eltern am Morgen immer ein Wiedersehen zum Ende der Betreuungszeit folgt.

Die Eltern des Kindes werden in ihrer neuen Situation akzeptiert. Sie erhalten alle notwendigen Informationen über das Haus und die Gruppe, in welche ihr Kind aufgenommen wird, sowie über die üblichen Abläufe. In ihrer u. U. erstmaligen Trennungssituation vom Kind erhalten sie Annahme, Information und ggf. Trost.




Die Kindergruppe, in welche das Kind kommt, ist informiert und aufgeschlossen gegenüber dem neuen Kind. Sie erlebt gewohnte Tätigkeiten und Umgangsformen. Gleichzeitig wird die Neugier auf das neue Kind und seine Begleitung befriedigt.

Die pädagogischen Fachkräfte geben den Eltern das beruhigende Gefühl, dass sie ihre Kinder gut versorgt wissen. Die Betreuung der Kinder durch die Eltern wird von ihnen sinnvoll ergänzt.

Bereits mit der Aufnahme des Kindes in den Johannes Kindergarten wird dessen Entwicklungsstand durch die pädagogischen Fachkräfte beobachtet und dokumentiert. So haben die Eltern schon nach den ersten Betreuungsmonaten die Möglichkeit, mit der pädagogischen Fachkraft ein Entwicklungsgespräch zu führen.

Mit den Eltern stehen die pädagogischen Fachkräfte stets in engem Kontakt. Die Eltern werden mindestens zweimal jährlich zu Gruppenelternabenden eingeladen. Diese haben informativen Charakter und beinhalten aktuelle Schwerpunkte des Gruppenlebens. In regelmäßig angebotenen Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte über Entwicklung und Erleben der Kinder aus.

Grundlage dafür bildet u.a. das **Dortmunder Entwicklungsscreening**. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen dieses System, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder in den Blick zu nehmen. So ist es rechtzeitig möglich, eine altersentsprechende bzw. -abweichende Entwicklung festzustellen und den Eltern Empfehlungen zu geben. Eltern sind nicht nur in der Erziehung, sondern auch in der Bildungsarbeit wichtige Partner. Sie können im Johannes Kindergarten das Gruppenleben bereichern, indem sie sich an der Planung, Vorbereitung und Umsetzung von Bildungsangeboten und Tagesablauf beteiligen. Intensive Bildungs- und Erziehungspartnerschaften eröffnen den Kindern die Möglichkeit, neue soziale Kontakte mit Kindern, aber auch mit Erwachsenen einzugehen. Das trägt wiederum zur Entwicklung sozialer Kompetenzen der Kinder bei. Die Eltern haben im Johannes Kindergarten jederzeit die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern. Nur mit Hilfe dieser Impulse ist es den pädagogischen Fachkräften möglich, die Arbeitsqualität zu sichern. Engagierte Eltern arbeiten in einer Elternvertretung mit pädagogischen Fachkräften und Einrichtungsleitung eng zusammen. Hier wirken Eltern in wesentlichen Angelegenheiten des Johannes Kindergartens mit. Das bezieht sich beispielsweise auf die Weiterentwicklung der Konzeption der Einrichtung. Elternvertreter, pädagogische Fachkräfte und Einrichtungsleitung pflegen im Johannes Kindergarten ein konstruktives Miteinander.



Qualität und
Vernetzung

Qualität und Vernetzung

1. Partner für die Zusammenarbeit

Der Johannes Kindergarten hält engen Kontakt zur Malchiner Kirchengemeinde St. Johannis. Die pädagogischen Fachkräfte aus dem Johannes Kindergarten und die Gemeindepädagogin beraten zu Beginn eines jeden Jahres neu, wie man gemeinsam durch das Kirchenjahr geht. Dabei hat die religionspädagogische Arbeit besondere Priorität. Morgenkreise werden individuell in den Gruppen gestaltet. Höhepunkte bilden Kindergottesdienste, die mit der Gemeindepädagogin, dem Pastor und Gemeindegliedern in der Johanniskirche oder im Johannes Kindergarten gefeiert werden.

Ein weiterer Partner der Zusammenarbeit ist die Malchiner Pestalozzi-Grundschule. Im Rahmen einer bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen Johannes Kindergarten und Pestalozzi-Grundschule sind verschiedene Formen der Zusammenarbeit festgelegt. Zum Beispiel werden die Vorschulkinder bereits vor dem Schulbesuch zu einer „Schnupperstunde“ in die Schule eingeladen. Berührungspunkte werden abgebaut und die Vorfreude auf den Übergang in die Schule wird geweckt. Regelmäßige Beratungen zwischen Kindergarten- und Schulleitung fördern die gemeinsame Zusammenarbeit im Interesse der Kinder. Der Johannes Kindergarten arbeitet mit Einrichtungen der Jugendhilfe und dem Sozialwerk zusammen. Die Einrichtungsleitung ist Mitglied im Netzwerk „Frühe Hilfen“ der Region. Dieses Netzwerk vermittelt Familienhilfe oder Elterntraining. Als weitere Partner der Zusammenarbeit sind die Regionalmusikschule, Logopädie-, Ergotherapie und Frühförderinstitutionen zu benennen.

2. Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

Der Johannes Kindergarten beteiligt sich rege am öffentlichen Leben in der Region. Neben der Zusammenarbeit mit der Johanniskirche ist ein enger Kontakt mit dem Seniorenzentrum Malchin zu nennen. Unter dem Motto „Jung und Alt“ treffen sich Kinder und Senioren regelmäßig zum Musizieren, Spielen oder einfach nur zum gemütlichen Beisammensein. Beide Seiten profitieren dabei gleichermaßen und Berührungspunkte zwischen Kindern und Senioren werden sehr schnell abgebaut. Auch an Höhepunkten der Stadt beteiligt sich der Johannes Kindergarten. Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern präsentieren den Johannes Kindergarten beim alljährlichen Stadtfest.

Die Lokalredaktion der Tageszeitung wird zu wichtigen Anlässen eingeladen, um über den Johannes Kindergarten zu berichten. Gegebenenfalls schicken die pädagogischen Fachkräfte oder die Einrichtungsleitung eigene Beiträge an die Lokalpresse.

3. Qualitätsmanagement

Zur Sicherung geregelter Abläufe arbeiten die pädagogischen Fachkräfte des Johannes Kindergartens nach Qualitätsstandards, die gemeinsam im Kollegium festgelegt werden. Das Rahmenhandbuch der Kindertagesförderung für Mitglieder des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern e. V. dient dabei als Orientierung.

Prozesse wie Eingewöhnung oder Aufnahme der Kinder werden im Mitarbeiter*innen Team intensiv besprochen, abgestimmt und festgelegt. Der Umgang mit Elternbeschwerden ist ebenfalls geregelt.

Die pädagogischen Fachkräfte sind darauf bedacht, den Bedarfen der Familien gerecht zu werden und pflegen eine offene Kommunikationskultur. Die Prozesse sind in digitalisierter Form über das System „Orgavision“ für alle Mitarbeiter*innen zugänglich. Gemeinsam mit der Fachberatung vom Diakonischen Werk werden einrichtungsbezogene Prozesse erarbeitet, weiterentwickelt und in der Praxis umgesetzt. In regelmäßigen Abständen findet praxisorientierte Begleitung der Gruppenarbeit durch die Fachberatung statt. Dadurch wird die Reflexion der pädagogischen Arbeit unterstützt.

Das Konzept des Johannes Kindergartens wird regelmäßig durch die pädagogischen Fachkräfte, die Einrichtungsleitung und den Träger in Abstimmung mit dem Elternrat evaluiert



Nun sind Sie am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig, wichtig und interessant sich das Kindergartenleben gestaltet. Der Kindergartenalltag stellt aber nur einen kleinen Bestandteil im Leben eines Kindes dar. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir mit unserer Fachkompetenz und Hilfe unterstützen. Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.



Malchin im Mai 2022

Im Namen der Mitarbeitenden

Michaela Gerber-Dabbert, Einrichtungsleitung

